

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art |
| Band: | 38 (1951) |
| Heft: | 1: Der mehrgeschossige Wohnbau |
| | |
| Artikel: | Bemerkungen zu den Wohnhochhäusern von Mies van der Rohe in Chicago |
| Autor: | Roth, Alfred |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-82025 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bemerkungen zu den Wohnhochhäusern von Mies van der Rohe in Chicago

Von Alfred Roth

Mies van der Rohe hat sich, schon lange bevor er im Jahre 1937 von Berlin nach Chicago übersiedelte, mit dem Hochhausproblem eingehend auseinandersetzt. Seine ersten Vorschläge stammen aus den Jahren 1919/1921. Sie waren für die damalige Zeit in höchstem Maße aufschenerregend, und zwar in formaler und konstruktiver Beziehung. Ganz in Glas und Stahl oder Eisenbeton konzipiert, wiesen diese Vorschläge höchst interessante und in die Zukunft weisende Grundrisslösungen auf. Sie beruhten im Prinzip auf freien runden und geometrischen, nicht rechtwinkligen Formen. Es ging dem Architekten darum, den hochaufragenden Bauten ein abwechslungsreiches, betont plastisches Gepräge zu verleihen, selbstverständlich aber auch im Innern gewisse Freiheiten in der räumlichen Gestaltung zu bieten.

Was dem Architekten während seines Wirkens im Heimatlande nicht vergönnt war, bot ihm Amerika in äußerst großzügiger Weise. Er verbrachte zwar die ersten Jahre als Hauptprofessor für Architektur am Illinois Institute of Technology ohne nennenswerte Aufträge, dafür wurde er jedoch in jüngster Zeit mit desto größeren und interessanteren Aufgaben in rascher Folge betraut. Keinem anderen aus Deutschland ausgewanderten Architekten wurden bis anhin Realisationsmöglichkeiten dieses Ausmaßes und dieser Freiheit geboten. An erster Stelle steht die gesamte Neuplanung und Gestaltung der erwähnten Technischen Hochschule. Ein halbes Dutzend Bauten steht heute bereits im Betrieb, und weitere werden gemäß dem Gesamtplane folgen. Vor drei Jahren konnte ferner Mies van der Rohe sein erstes Wohnhochhaus, das «Promontory Building», in Angriff nehmen, und heute ist ein wesentlich größerer Komplex ähnlicher Aufgabenstellung in Ausführung begriffen.

Das «Promontory Building» steht an hervorragender Stelle im Süden von Chicago, unmittelbar am Michigansee. Der Bau umfaßt Erdgeschoß und zwanzig Obergeschosse mit insgesamt 160 Zwei- und Dreizimmerwohnungen. Das streng rechtwinklige Bauprisma weist ein außen sichtbares Eisenbetonskelett und unverputzte Fassadenflächen aus hellgelbem Backstein auf. Die einzige plastische Belebung der glatten Fassadenflächen besteht in den nach oben an Tiefe abnehmenden Tragpfeilern. Die Architektur dieses Wohnbaus ist von äußerster Einfachheit und der Ausdruck rigoroser Ökonomie.

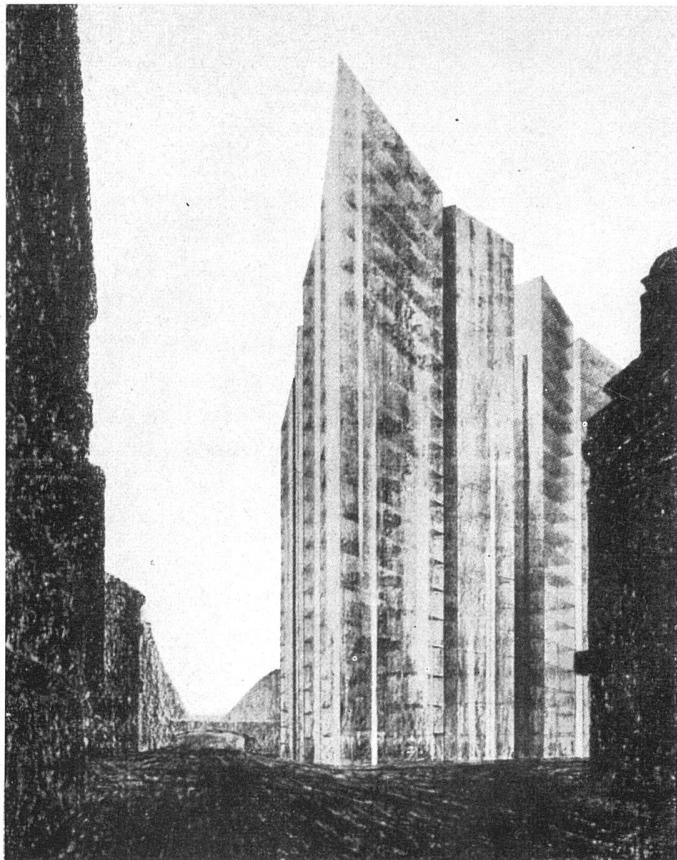
Einen Schritt näher an die Hochhausvorschläge aus der Berliner Zeit kommt Mies van der Rohe in den jetzt in Ausführung begriffenen beiden Wohnhochhäusern am

«Lake Shore Drive». Sie bestehen von außen betrachtet nur noch aus Glas und Stahl, ohne jegliche gemauerte oder massive Fassadenpartien. Auch diese fünfundzwanzig Geschosse zählenden Bauten stehen unmittelbar an der sich am Michigan See entlangziehenden öffentlichen Parkanlage, jedoch wesentlich näher am Stadtzentrum als der «Promontory»-Bau. Die beiden Bauprismen sind rechtwinklig zueinander in verhältnismäßig geringem Abstand angeordnet und sind nur im Erdgeschoß durch die den Verbindungsweg überdeckende Dachplatte miteinander verbunden. Der Nordbau (Ost- und Westorientierung der Wohnungen) enthält zweihundert fast gleiche 2 ½-Zimmer-Wohnungen und der Südbau (Süd- und Nordorientierung der Wohnungen) hundert beinahe gleiche 4 ½-Zimmer-Wohnungen. Das Erdgeschoß mit seinem offenen Umgang an allen vier Seiten beherbergt die Eingangshalle, eine Wäschereianlage und Abstellräume für die Mieter. Unter dem Erdboden befindet sich eine Garage, die hundert Wagen, vornehmlich solche der Bewohner, aufnehmen kann.

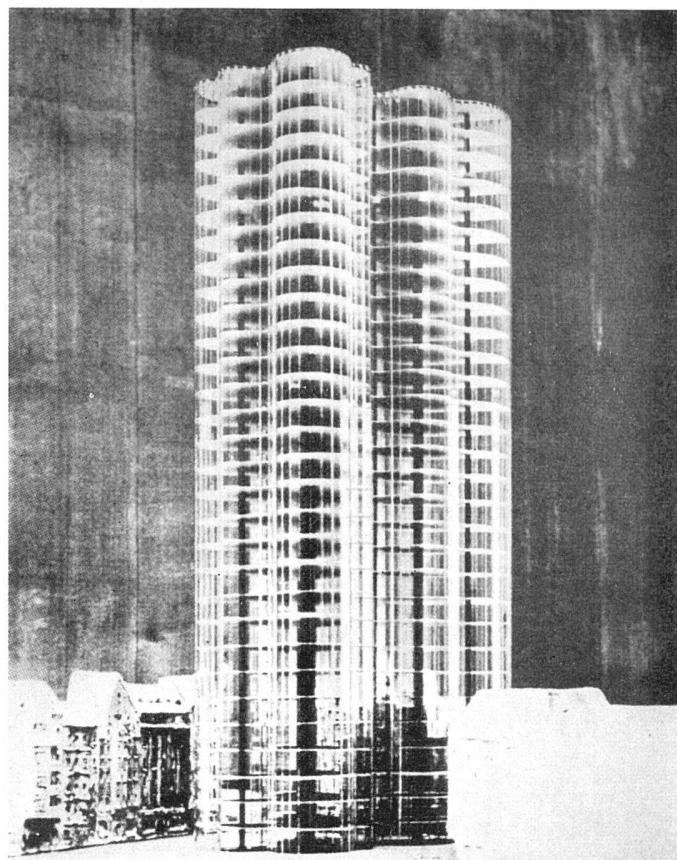
Die baukonstruktive Lösung beruht auf einem Stahlskelett. Die sehr strengen amerikanischen Feuersicherheitsvorschriften verlangen jedoch ein Umbetonieren aller inneren Eisenteile. Die außen sichtbare zusätzliche Stahlstruktur dient somit lediglich zur Aufnahme der Glasfassaden und zur Unterteilung derselben in kleinere Einheiten. Die Glasflächen bestehen aus festen Brüstungen und nach innen klappbaren Fenstern mit dickem Spiegelglas und Aluminiumrahmen spezieller Konstruktion. Das Öffnen der Glasflächen ist nicht nur zur Belüftung, sondern auch zur leichten Reinigung derselben nötig. Das Sonnen- und Blendschutzproblem wird in diesen Bauten lediglich vermittelst innerer Lamellenstoren und Vorhänge zu lösen versucht, eine Frage, auf die noch näher einzutreten ist. Als Heizsystem wurde Deckenheizung gewählt, wodurch Radiatoren und sichtbare Leitungen wegfallen. Die im Inneren des Gebäudes gelegenen Küchen und Bäder werden künstlich entlüftet. Küche und Eßplatz liegen sehr praktisch unmittelbar nebeneinander. Charakteristisch für die Grundrisse der beiden Wohnungstypen sind ferner die klaren, streng rechtwinkligen Raumformen und die großzügige Weite des Wohnraumes. Von jeder weiteren Individualisierung der Wohnungen ist jedoch bewußt abgesehen worden, um den Mietern volle Freiheit in der persönlichen Möblierung und Einrichtung zu gewähren.

Kritische Anmerkungen

Die beiden Wohnhochhausgruppen von Mies van der Rohe in Chicago sind als Baurealisation schon dem Umfang nach zu wichtig, als daß sie nicht die Frage nach



Projekt eines Bürohochhauses für Berlin 1919 / Projet pour un immeuble d'affaires, 1919 / Project for an office building in Berlin, 1919



Projekt eines Bürohochhauses für Berlin 1921 / Projet pour un immeuble d'affaires, 1921 / Project for an office building in Berlin, 1921

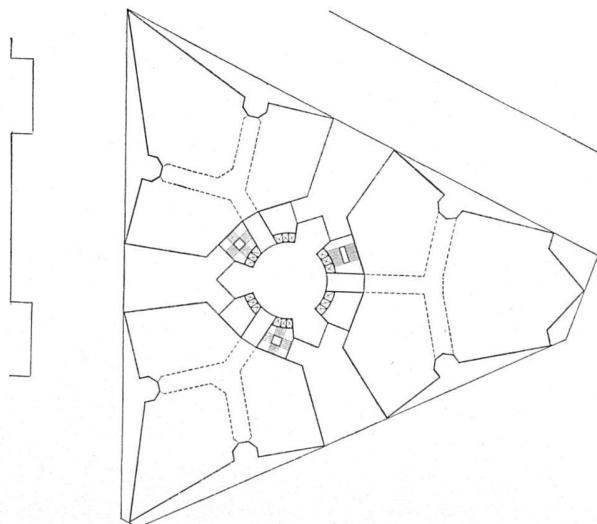
(Aus: Mies van der Rohe, by Philip C. Johnson, The Museum of Modern Art, New York)

ihrem Beitrag an die Lösung des neuzeitlichen Wohnhochhauses aufwerfen würden. Schon auf den ersten Blick stellt sich heraus, daß hier eine Auffassung vertreten wird, die in manchen Punkten von derjenigen, die sich in den letzten Jahren – vor allem innerhalb der europäischen Fachwelt – herausgebildet hat, entschieden abweicht.

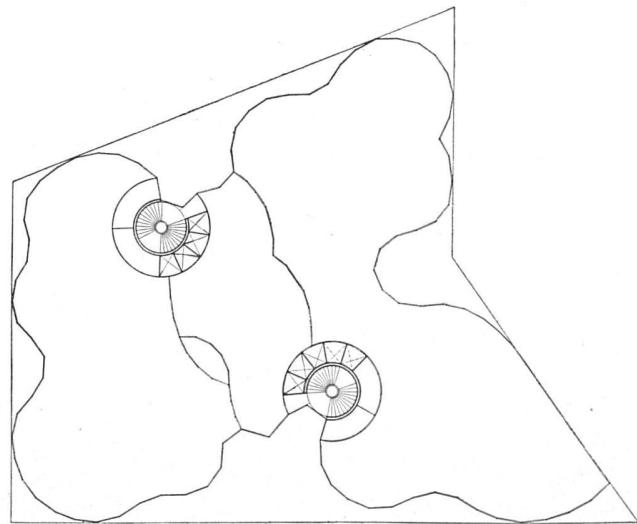
1. Bezuglich der Geschoßzahl gehen die beiden Bauten in Chicago wesentlich über die diesseits des Ozeans als wirtschaftlich und als vom wohntechnischen und städte-

baulichen Standpunkt aus wünschenswert erachtete Höhe hinaus. Die Geschoßzahl beträgt genau das doppelte der europäischen Norm. Dieser Unterschied ist im Prinzip auf die in den Vereinigten Staaten anderslaugenden ökonomischen und bautechnischen Auffassungen und Erfahrungen zurückzuführen. Ferner ist zu berücksichtigen, daß es sich in diesen Bauten nicht etwa um billige Wohnungen handelt, sondern daß die Bauherrschaft als rein spekulative Unternehmen mit Mietern höherer Einkommensklassen rechnet. Daß es nicht schwer ist, solche in genügender Zahl in der Fünfmil-

Grundriß Bürohochhaus 1919 / Plan du projet 1919 / Typical floor plan of the 1919 project

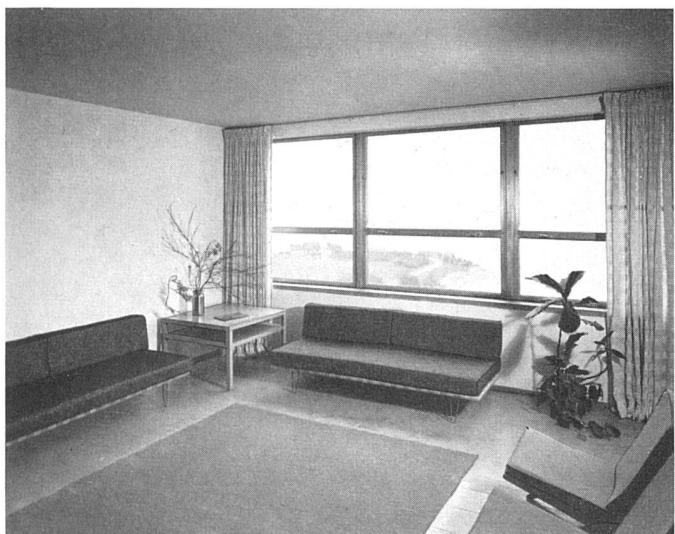


Grundriß Bürohochhaus 1921 / Plan du projet 1921 / Typical floor plan of the 1921 project



lionenstadt Chicago mit ihrem Manko an praktischen modernen Wohnungen zu finden, steht außer Frage.

2. Zur Grundkonzeption der beiden Hochhäuser: Es handelt sich in beiden Fällen, und besonders deutlich in den beiden Glasbauten, um streng rechtwinklige, glatte Bauprismen ohne jedwede plastische Gliederung und architektonische Differenzierung. Man spürt ihnen von außen die innere Bestimmung nicht an, ja man ist geneigt, sie beim ersten Anblick als Bürogebäude einzuschätzen. Die Entindividualisierung ist offensichtlich, und diese Tatsache steht in schroffem Gegensatz zu der Auffassung von der *funktionellen und ästhetischen Einheit* der auf den Menschen bezogenen modernen Architektur, die sich im Verlaufe der letzten fünfzig Jahre entwickelt und gefestigt hat. Dieses Ideal findet sich im Werk Fr. Ll. Wrights in reinster und überzeugendster Form verwirklicht; aber auch in dem seines Antipoden Le Corbusier tritt es, nur in anderer Form, mit aller Klarheit hervor. Wright und Le Corbusier und ganz allgemein dem modernen Bauen geht es darum, im Wohnhochhaus Wohnmöglichkeiten zu schaffen, die sich von dem in die Natur gebetteten Einfamilienhaus nur unwesentlich unterscheiden. In Projekten Wrights



und Le Corbusiers ist ferner ein äußeres architektonisches Gepräge erreicht, das unmittelbar aus der inneren Wohnfunktion entwickelt ist und das sich von dem Gesicht eines Geschäftshauses mit aller Deutlichkeit unterscheidet. Diese Zielsetzung verfolgen heute, wie schon angedeutet, alle sich mit dem Problem des Wohnhochhauses auseinandersetzenden Architekten, sei es in England, in Holland, in Finnland oder der Schweiz.

Wie lassen sich nun diese Gesichtspunkte in den beiden Bauten von Mies van der Rohe beurteilen?

Eine von innen nach außen organisch entwickelte architektonische Differenzierung und Charakterisierung

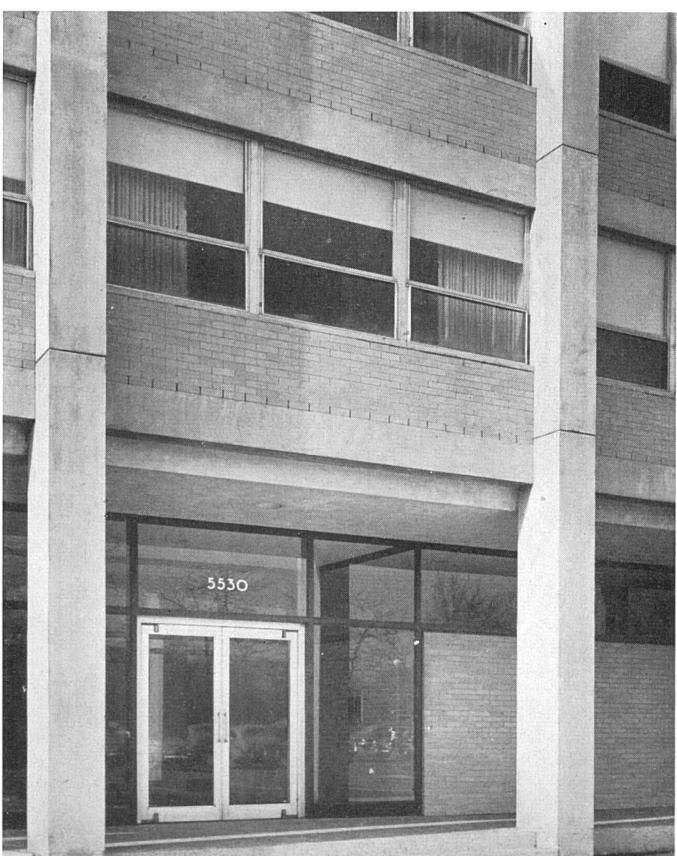


Das Promontory-Apartmenthaus in Chicago 1947/48 | L'immeuble locatif Promontory | The Promontory apartment house

Links: Wohnraum | A gauche: Grande salle | Left: Living-room

Fassadenausschnitt mit Eingang | Partie de la façade | Part of entrance elevation

Photos: Hedrich Blessing. Studio Chicago



konnte hier aus dem einfachen Grunde nicht zustande kommen, weil es sich in beiden Fällen um völlig unendifferenzierte Wohnprogramme handelt. Dies trifft insbesondere für die beiden Glashäuser zu, von denen ein jedes die Addition ein und desselben Wohnungstypes darstellt. Diese innere Gleichförmigkeit bestimmt zwangsläufig auch die äußere Gleichförmigkeit; in diesem Punkte ist also völlige Übereinstimmung von Innen und Außen erreicht.

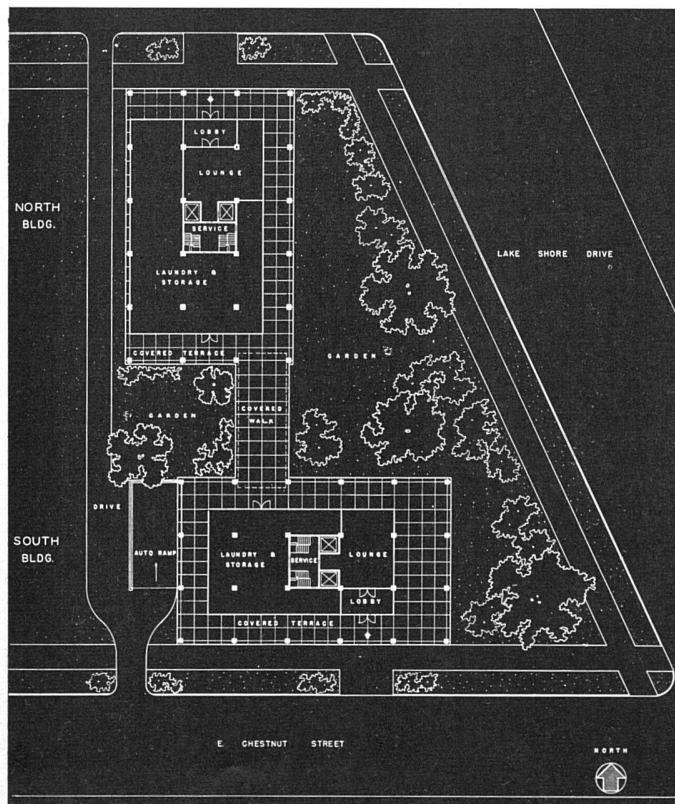
Eine andere Möglichkeit der architektonischen Charakterisierung ist ferner in der Form des Wohnungstyps oder der Wohnungstypen zu suchen. Mies van der Rohe verzichtet von vornherein auf jede Möglichkeit des Wohnens im Freien auf Balkonen und Terrassen. Diesen Verzicht begründet er mit vollem Recht mit der Tatsache, daß die Benützung von Balkonen oder Terrassen in den am Michigan See gelegenen Bauten, über den fast ununterbrochenen Winde wehen und oft zu Stürmen anwachsen, von Anfang an höchst illusorisch ist, es sei denn, daß umfassende und kostspielige Schutzworke rungen getroffen werden. Dieser Verzicht lautet selbstverständlich bei fünfundzwanzig Geschossen erheblich kategorischer als bei niedrigeren Bauten. In diesem Punkte kann man nun Mies van der Rohe entgegenhalten, daß rationelle Lösungsmöglichkeiten des Windschutzes von Terrassen auch im Hochhaus absolut denkbar sind, sicherlich aber nicht, wenn man sich von vornherein auf das plastisch völlig ungegliederte glatte Bau prisma festgelegt hat. Die Hochhausentwürfe, die Mies van der Rohe selbst in den Jahren 1919/1921 verfaßte, enthielten in dieser Beziehung höchst vielversprechende Ansätze zur plastischen Gliederung, von denen aller-

dings in den beiden Chicagoer Bauten bedauerlicherweise nichts mehr zu spüren ist.

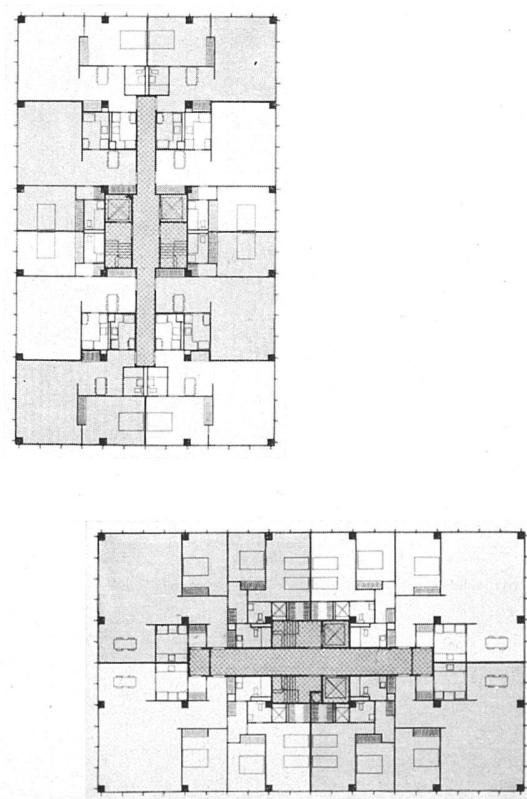
Zusammenfassend erklären sich Grundform und Architektur dieser beiden Bauten aus rein praktischen, begründeten Überlegungen, ferner aus zwingenden ökonomischen Bedingtheiten, aber auch aus der ausgesprochen persönlichen Auffassung des Architekten bezüglich der Baukörperform und deren architektonischer Bedeutung im Stadtbild. In dieser Beziehung zeigt sich deutlich Mies van der Rohe's Idealvorstellung des unendifferenzierten, weitgehend ent-individualisierten strengen prismatischen Baukörpers. Ganz allgemein ist das bezeichnendste Merkmal Mies'scher Gestaltungsauffassung im Streben nach letzter Vereinfachung zu suchen, einer Vereinfachung, die, gemeistert von der Hand des Baukünstlers, der Mies nun einmal ist, vertretbar ist, zum allgemein gültigen Prinzip erhoben jedoch in höchstem Maße gefährlich wird.

3. Nur kurz sei noch auf die Lösung des Sonnen- und Blendschutzproblems hingewiesen, das ja bekanntlich gerade im vielgeschossigen Wohnbau von ganz grund sätzlicher Bedeutung ist. In beiden Bauten, dem «Promontory Building» und den beiden Glashäusern sind zu diesem Zwecke lediglich innere Lamellenstoren und Vorhänge vorgesehen. Auch hier wird also, und offenbar aus rein ökonomischen und persönlichen architektonischen Gründen, davon abgesehen, diese Fragen im Zusammenhang mit der Gestaltung des Äußeren zu lösen. Bekanntlich wird es im Sommer in Chicago sehr heiß; außerdem entstehen bei einer solchen Höhe des Baus unweigerlich Blendwirkungen, hier nicht zuletzt auch von

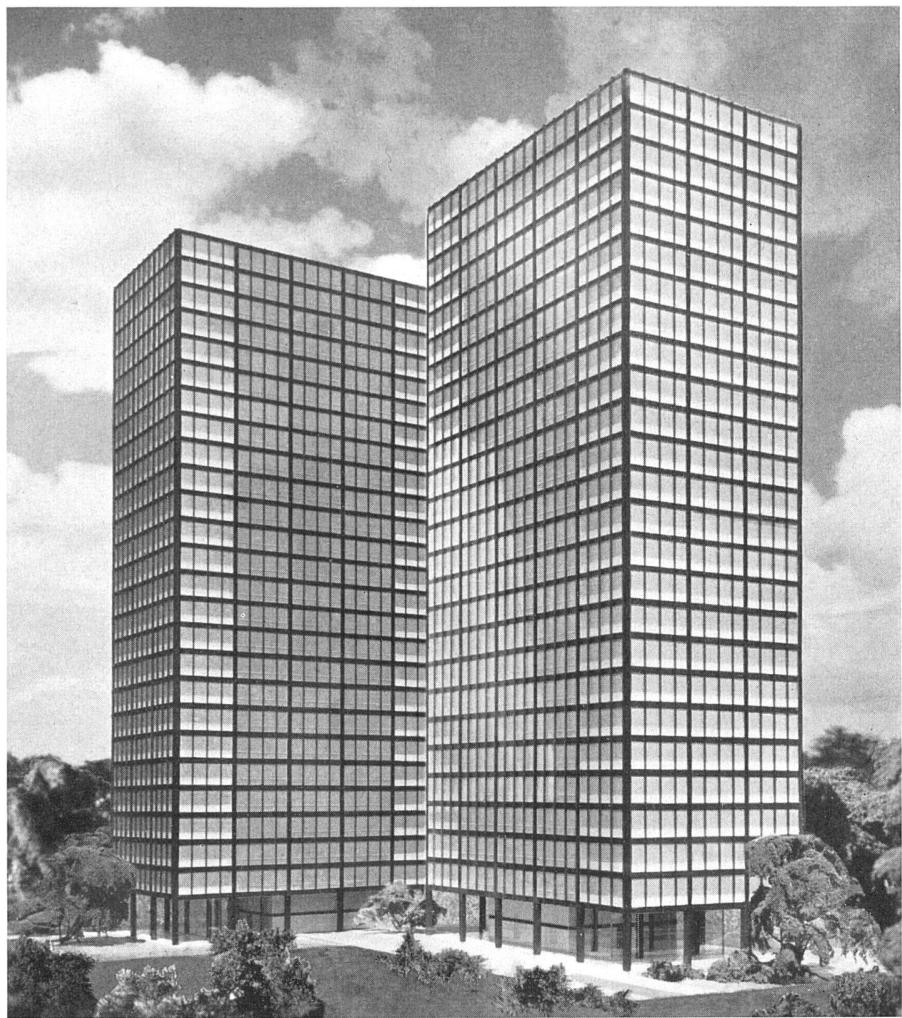
Situation 1:1000 der beiden Wohnbauten am «Lake Shore Drive» in Chicago, oben «Nordblock», unten «Südblock» / Situation / Site plan



Grundrisse 1:600 / Plans du «bloc nord» et du «bloc sud» / Typical floor plans of north and south building



Modell der beiden in Ausführung begriffenen Wohnhochhäuser aus Stahl und Glas in Chicago / Maquette des immeubles locatifs en cours de construction / Model of the two apartment buildings being built at present



dem vorgelagerten spiegelnden Michigan See her. Auch da, bezüglich dieser wichtigen psychologischen und physiologischen Frage, wird dem glatten Bauprisma und der Ökonomie zuliebe auf Vorkehrungen verzichtet, für die es bereits an anderen Bauten der Vereinigten Staaten und an solchen anderer Länder bewährte Lösungen gibt. Man denke zum Beispiel nur an die Vorschläge Le Corbusiers in Rio de Janeiro und Marseille, oder an Metallamellen-Vordächer verschiedener neuster Bauten in Kalifornien.

Das endgültige Urteil über die in den beiden Bauten zutaggetretende Auffassung kann selbstverständlich erst

gestützt auf praktische Wohnerfahrungen gefällt werden. Vom physiologischen und psychologischen Standpunkt betrachtet bleiben jedoch die erhobenen Einwände gegen die Mies'sche Grundkonzeption des Wohnhochhauses vorderhand bestehen. Sie erstrecken sich selbstverständlich nicht auf die innere Gestaltung der Bauten; denn niemand wird bezweifeln, daß diese funktionell und formal wohldurchdachten Wohnungsgrundrisse an sich ausgezeichnete Voraussetzungen für ein befreites Wohnen bieten, ferner, daß diese Glasbauten, zum Beispiel wenn sie beleuchtet sind, ein plastisches Schauspiel ganz besonderer Art bieten werden.

Wohnraum / Grande salle / Living-room

